

Medienmitteilung

Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter

4. September 2016 – 22. Januar 2017

Zum ersten Mal seit 30 Jahren widmet sich eine umfassende Ausstellung in der Schweiz einem der faszinierendsten Kapitel der modernen Kunst, das unter dem Titel *Der Blaue Reiter* berühmt geworden ist. Die Münchner Ausstellung im Jahr 1911 und die gleichnamige Künstlerbewegung generierten ein neues, revolutionäres Kunsterlebnis. Ausgehend von den Werken Wassily Kandinskys in der Sammlung Beyeler wird dem Publikum ein Einblick in die Arbeit einer Gruppe avantgardistischer Künstler gegeben, deren Offenheit und Internationalität durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen wurden.

Der Blaue Reiter ist der Name des legendären Almanachs, der von Wassily Kandinsky (1866–1944) und Franz Marc (1880–1916) herausgegeben wurde und 1912 in München erschien. Kandinsky und Marc versammelten in diesem Buch Texte und Bilder aus unterschiedlichen Kulturen und von verschiedenen Künstlern. Der Almanach sollte die Notwendigkeit eines Epochenumbruchs der Künste zu Beginn des 20. Jahrhunderts dokumentieren. Er zeugt von einem damals revolutionär neuen Kunst- und Weltverständnis, bei dem es nicht mehr um die Abbildung der sichtbaren Wirklichkeit ging, sondern um die Verbildlichung geistiger Fragen. Dies zeigt sich vor allen Dingen in einer Befreiung der Farbe, die angeregt wurde durch die Voralpenlandschaft südlich von München.

Dieses Denken, vor dessen Hintergrund vor allem Kandinsky und Marc ihren Weg zur Abstraktion entwickelten, führte zu einem Wendepunkt in der abendländischen Kunstauffassung und prägte Generationen von Malern – bis heute.

In der Ausstellung, in der rund 70 Werke und insgesamt über 90 Exponate zu sehen sein werden, wird der Almanach vorgestellt und die Revolution der Malerei zwischen 1908 und 1914 veranschaulicht, vor allem durch bedeutende Werkgruppen Kandinskys und Marcs.

Die Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“ wurde ermöglicht durch die Unterstützung von:

Beyeler-Stiftung
Hansjörg Wyss, Wyss-Foundation
L. + Th. La Roche-Stiftung
Novartis
Walter Haefner Stiftung

Kommunikationspartner der Ausstellung:

MANOR 

Exklusiver Ticket-Vorverkauf in allen Manor Warenhäusern. 20% Rabatt mit der Manor Karte.

Pressebilder: sind erhältlich unter <http://pressimages.fondationbeyeler.ch>

Weitere Auskünfte:

Elena DelCarlo, M.A.
Head of Communications
Tel. + 41 (0)61 645 97 21, presse@fondationbeyeler.ch, www.fondationbeyeler.ch
Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, CH-4125 Riehen

Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 10.00–18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr

Medienmitteilung

Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter

4. September 2016 – 22. Januar 2017

Zum ersten Mal seit 30 Jahren widmet sich eine umfassende Ausstellung in der Schweiz einem der faszinierendsten Kapitel der modernen Kunst, das unter dem Titel *Der Blaue Reiter* berühmt geworden ist. Die Münchner Ausstellung im Jahr 1911 und die gleichnamige Künstlerbewegung generierten ein neues, revolutionäres Kunsterlebnis. Ausgehend von den Werken Wassily Kandinskys in der Sammlung Beyeler wird dem Publikum ein Einblick in die Arbeit einer Gruppe avantgardistischer Künstler gegeben, deren Offenheit und Internationalität durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen wurden.

Der Blaue Reiter ist der Name des legendären Almanachs, der von Wassily Kandinsky (1866–1944) und Franz Marc (1880–1916) herausgegeben wurde und 1912 in München erschien. Kandinsky und Marc versammelten in diesem Buch Texte und Bilder aus unterschiedlichen Kulturen und von verschiedenen Künstlern. Der Almanach sollte die Notwendigkeit eines Epochenbruchs der Künste zu Beginn des 20. Jahrhunderts dokumentieren. Er zeugt von einem damals revolutionär neuen Kunst- und Weltverständnis, bei dem es nicht mehr um die Abbildung der sichtbaren Wirklichkeit ging, sondern um die Verbildlichung geistiger Fragen. Dies zeigt sich vor allen Dingen in einer Befreiung der Farbe, die angeregt wurde durch die Voralpenlandschaft südlich von München.

Dieses Denken, vor dessen Hintergrund vor allem Kandinsky und Marc ihren Weg zur Abstraktion entwickelten, führte zu einem Wendepunkt in der abendländischen Kunstauffassung und prägte Generationen von Malern – bis heute.

In der Ausstellung, in der rund 70 Werke und insgesamt über 90 Exponate zu sehen sein werden, wird der Almanach vorgestellt und die Revolution der Malerei zwischen 1908 und 1914 veranschaulicht, vor allem durch bedeutende Werkgruppen Kandinskys und Marcs.

Das laut Kandinsky zufällig im Gespräch mit Marc entstandene Sinnbild des Blauen Reiters kann dabei als eine Art Kurzprogramm gesehen werden: das Blau als kosmische Farbe in Verbindung mit der in sich ruhenden Natürlichkeit des Tieres und der grenzüberschreitenden Dynamik des Reiters auf dem Sprung.

In einem speziell entworfenen multimedialen Informationsraum wird anhand einer „Geographie des Blauen Reiters“ die Internationalität der beteiligten Künstler in einem avantgardistischen Europa ohne Grenzen verdeutlicht, dem der 1. Weltkrieg ein brutales Ende bereitete.

Die Ausstellung setzt zeitlich im Jahr 1908 ein, als Kandinsky und Münter als unverheiratetes Paar in München eine gemeinsame Wohnung bezogen und sich mit den ebenfalls in „wilder Ehe“ lebenden Marianne von Werefkin und Alexej von Jawlensky im oberbayerischen Murnau trafen. Im folgenden Jahr erwarb Münter dort das noch heute existierende Haus, in dem sie und Kandinsky bis 1914 vor allem die Sommer verbrachten.

Der Weg aufs Land bedeutete die Erfüllung der Suche nach einem einfachen, unkonventionellen Leben im Einklang mit der Natur und der bäuerlichen Welt Oberbayerns. In diesem Sinne ist Münters und Kandinskys Schritt auch unter dem Aspekt der Lebensreform zu verstehen, die in der Zeit unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg grosse Teile der Gesellschaft beeinflusste und zu unterschiedlichen Ergebnissen führte: Zivilisationskritik und der Wille zu einem gesellschaftlichen Neuanfang waren eng

miteinander verknüpft. Kandinskys und Münters Beschäftigung mit Volkskunst, vor allem mit der oberbayrischen Glasmalerei, steht im Zusammenhang mit ihrer Idee von einer Gleichberechtigung aller Künste, die später im Almanach dokumentiert wurde, in dem westliche Kunst mit Kinderzeichnungen, Votivbildern und Kunst aus Afrika und Asien kombiniert ist.

Die Zusammenarbeit zwischen Münter, Werefkin, Jawlensky und Kandinsky und die Darstellung der lichtdurchfluteten oberbayrischen Seenlandschaft, die von der Alpenkette dominiert wird, führte zu einer neuen Farbbehandlung, welche in der Ausstellung einen ersten Schwerpunkt bildet: Leuchtende, ungemischte Farben wurden als Flächen nebeneinander gesetzt; die sichtbare Pinselstruktur vermittelt Dynamik. Dieser Prozess wurde von Gabriele Münter als „... vom Naturabmalen – mehr oder weniger impressionistisch – zum Fühlen eines Inhaltes – zum Abstrahieren – zum Geben eines Extraktes“ beschrieben, wobei eine wichtige Rolle dabei Alexej von Jawlensky und seinen Landschaftsbildern zukommt, mit ihren betont „einfachen“ Farbformen.

Die Behandlung der Flächen führte bei Kandinsky zu einer Befreiung der Linie von der Kontur und zur Befreiung der Fläche von der Gegenständlichkeit, wie es vor allem an seinen Gemälden des Schlüsseljahres 1910 verfolgt werden kann; von ihnen ist in der Ausstellung eine wunderbare Auswahl zu sehen.

Eine der wichtigsten Bestrebungen der Künstler um den *Blauen Reiter*, vor allem aber Kandinskys lag in der Vermittlung der Auffassung, dass Kunst synästhetisch ist, dass sie Grenzen zu anderen Kunstformen überschreitet. Die Idee der Synästhesie spiegelt sich auch in der Alltagssprache: Wer von einer „Komposition“ spricht, meint zwar meist eine musikalische Komposition, aber man spricht im Sinne einer Bild-Komposition auch von der Anlage eines Kunstwerkes. Farbe kann auch Klangfarbe sein, und ein Ton ist auch ein Farbton. Das sollte man bedenken, wenn man seine grossformatigen Abstraktionen, wie z. B. die legendäre *Komposition VII*, 1913, aus der Tretjakov-Galerie betrachtet. Ein besonders wichtiges Element kommt hinzu: der Rhythmus, der durch die Beschäftigung des Auges mit dem Bild entsteht. Kandinskys Bilder sind nicht Ausdruck von Malgesten. Aber die Interaktion zwischen Betrachter und Werk lässt idealerweise einen Rhythmus des Sehens entstehen, der in Musik seine Entsprechung findet.

Seit 1910 lebten Franz Marc und Maria Franck zusammen im 15 Kilometer von Murnau entfernten Sindelsdorf. Die Begegnung zwischen Kandinsky und Marc Anfang 1911 brachte den entscheidenden Impuls für die Publikation des Almanachs *Der Blaue Reiter*, den Marc und Kandinsky gemeinsam herausgaben. Obwohl beide Künstler das Streben nach kultureller Erneuerung einte, waren sie doch sehr unterschiedlich in ihren künstlerischen Ausdrucksformen. Das wird vor allem deutlich, wenn man die beiden Bilder betrachtet, die als Zeichen ihrer Freundschaft von Marc und Kandinsky getauscht wurden und die, zum ersten Mal überhaupt, in unserer Ausstellung zusammen gezeigt werden sollen. In dem von Marc an Kandinsky geschenkten Bild *Der Traum*, 1912, aus der Sammlung des Museum Thyssen-Bornemisza zeigt sich anhand der geschlossenen, aus einer Vielfalt von Formen bestehende Farbwelt mit den charakteristischen blauen Pferden das Interesse des Künstler an der Darstellung einer seelenvollen Natur. In Kandinskys Geschenk an Marc, die *Improvisation 12*, 1910, mit dem bezeichnenden Zusatztitel *Der Reiter* (Bayerische Staatsgemäldesammlung, München), manifestiert sich geradezu sein Bestreben, der Dynamik des Geistes durch leuchtende Farben und die Auflösung der Gegenständlichkeit ein Bild zu geben.

Es ging Marc nicht um die Abbildung eines Tieres, sondern um die Darstellung von dessen Wesen als Ausdruck einer archaischen und unverfälschten Natur. Die Feier der Tierseele in seinen Gemälden ist vor dem Hintergrund der beginnenden Naturschutzbewegung vor dem Ersten Weltkrieg zu sehen; sie scheint die Gegenwelt zu technischem Fortschritt zu repräsentieren und damit dem besonders in der deutschen Gesellschaft immer vorhandenen Hang zur Fortschrittskritik zu entsprechen. In der Ausstellung ist eine Auswahl seiner wichtigsten Tierbilder zu sehen, vor allem das nur sehr selten

gezeigte Gemälde *Die grossen blauen Pferde*, 1911 (Walker Art Center, Minneapolis), ist ein Höhepunkt.

Mehr noch als bei Marc, der vor hundert Jahren, am 4. März 1916, den Tod auf dem Schlachtfeld bei Verdun fand, hat man bei dem schon am Anfang des 1. Weltkrieges gefallenem August Macke das Gefühl des Unvollendeten, wenn man sein Oeuvre betrachtet. Seine Werke sind der Versuch, abstrakte Farbkomposition mit Figuration in Verbindung zu bringen. Im Unterschied zu den anderen Künstlern um den *Blauen Reiter* schildert er Szenen des modernen Lebens, die durch kubistische Farbstrukturen mehransichtig erscheinen. Ein Saal in der Ausstellung ist hauptsächlich seine Bildern gewidmet, darunter lange nicht mehr ausgestellte Werke, die das Potential dieses Künstlers zeigen, der zudem im Almanach *Der Blaue Reiter* mit dem Text „Masken“ einen der besten Beiträge dort verfasst hat. Werke von Robert Delaunay, Heinrich Campendonk, dem Komponisten und Maler Arnold Schönberg und David Burljuk runden die Auswahl der Künstler ab.

Ein zentraler Raum wird dem Almanach *Der Blaue Reiter* gewidmet sein, der mit dem Ziel, eine neue Weltsicht zu schaffen, durch zahlreiche Abbildungen die Synergien von musikalischen und bildenden Künsten veranschaulicht und somit eine Art Gesamtkunstwerk ist. In einer besonderen Installation werden ausgewählte Bildkombinationen dargestellt werden, indem die Reproduktionen im Almanach mit den Originalen konfrontiert werden. Zeitlich begrenzt wird die Schau durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914, der das Ende der Zusammenarbeit der Gruppe markierte. Vor allem im Werk von Franz Marc deutet sich die kommende Katastrophe an. Marcs relativ grossformatiges Gemälde *Die Wölfe (Balkankrieg)*, 1913 (Buffalo, Albright-Knox-Gallery), in dem auf die politische Situation im Balkan angespielt wird, deren Eskalation zum 1. Weltkrieg führte, zeigt Wölfe, die sich geduckt schlafenden Tieren nähern, während Blumen unter ihnen zu verwelken scheinen: Eine apokalyptische Landschaft.

Der Besucher hat die Chance den *Blauen Reiter* neu zu entdecken, denn viele der gezeigten Werke waren schon lange nicht mehr öffentlich zu sehen:

- Die Ausstellung zeigt zum ersten Mal überhaupt gemeinsam die Geschenke, die beide Künstler austauschten: Kandinskys *Improvisation 12*, 1910 (seit 1958 nicht mehr ausserhalb Münchens zu sehen), und Marcs *Der Traum*, 1912.
- Marcs herausragendes Werk *Die grossen blauen Pferde*, 1911, kommen das erste Mal seit dem Jahr 2000 aus Minneapolis nach Europa.
- Mit Marcs *Der Wasserfall*, 1912, ist ferner ein wichtiges, programmatisches Werk zu sehen, das zuletzt 1949 öffentlich ausgestellt wurde.
- Mackes *Waldspaziergang*, 1913, ist erstmals seit 1973 wieder zu sehen.
- Mit *Komposition VII*, 1913, aus der Tretjakov-Galerie wird wohl die grösste je von Kandinsky gemalte Komposition bei uns gezeigt (200 x 300 cm).
- Zudem zeigt die Ausstellung eine Auswahl an Werken, die im *Blauen Reiter Almanach* kombiniert wurden, in einem speziellen, dem Almanach gewidmeten Raum.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der das Thema in verschiedenen wissenschaftlichen Beiträgen behandelt. Dort sind alle Werke abgebildet.

Die Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“ wurde ermöglicht durch die Unterstützung von:
Beyeler-Stiftung
Hansjörg Wyss, Wyss-Foundation
L. + Th. La Roche-Stiftung
Novartis
Walter Haefner Stiftung

Kommunikationspartner der Ausstellung:

MANOR 

Exklusiver Ticket-Vorverkauf in allen Manor Warenhäusern. 20% Rabatt mit der Manor Karte.

Pressebilder: sind erhältlich unter <http://pressimages.fondationbeyeler.ch>

Weitere Auskünfte:

Elena DelCarlo, M.A.

Head of Communications

Tel. + 41 (0)61 645 97 21, presse@fondationbeyeler.ch, www.fondationbeyeler.ch

Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, CH-4125 Riehen

Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 10.00–18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr



01 Franz Marc
Blauschwarzer Fuchs, 1911
Öl auf Leinwand, 50 x 63 cm
Von der Heydt-Museum Wuppertal
Foto: © Medienzentrum, Antje Zeis-Loi / Von der Heydt-Museum Wuppertal



02 Franz Marc
Die grossen blauen Pferde, 1911
Öl auf Leinwand, 105 x 181 cm
Sammlung Walker Art Center, Minneapolis, Schenkung der T.B. Walker Foundation,
Gilbert M. Walker Fund, 1942



03 Franz Marc
Liegender Hund im Schnee, 1910/1911
Öl auf Leinwand, 62,5 x 105 cm
Städel Museum, Frankfurt am Main, Eigentum des Städtischen Museums-Verein e.V.
© Städel Museum – ARTOTHEK



04 Wassily Kandinsky
Komposition VII, 1913
Öl auf Leinwand, 200 x 300 cm
Staatliche Tretjakow-Galerie, Moskau
© Galerie nationale Tretiakov



05 Franz Marc
Die gelbe Kuh, 1911
Öl auf Leinwand, 140,5 x 189,2 cm
Solomon R. Guggenheim Museum, New York,
Solomon R. Guggenheim Founding Collection



06 Wassily Kandinsky
Der blaue Berg, 1908/09
Öl auf Leinwand, 106 x 96,6 cm
Solomon R. Guggenheim Museum, New York,
Solomon R. Guggenheim Founding Collection,
Schenkung



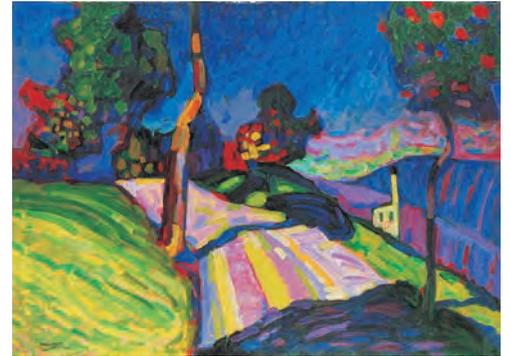
07 Wassily Kandinsky
Landschaft mit Regen, 1913
Öl auf Leinwand, 70,2 x 78,1 cm
Solomon R. Guggenheim Museum, New York,
Solomon R. Guggenheim Founding Collection



08 August Macke
Walterchens Spielsachen, 1912
Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm
Städel Museum, Frankfurt am Main
© Städel Museum – U. Edelmann – ARTOTHEK



09 Gabriele Münter
Landschaft mit Hütte im Abendrot, 1908
Öl auf Papier auf Karton, 33 x 40,8 cm
Kunstsammlungen Chemnitz - Museum Gunzenhauser,
Inv.-Nr. GUN-M-0003, Eigentum der Stiftung
Gunzenhauser, Chemnitz
Foto: PUNCTUM / Bertram Kober
© 2016, ProLitteris, Zürich



10 Wassily Kandinsky
Murnau – Kohlgruberstrasse, 1908
Öl auf Pappe, 71,5 x 97,5 cm
Merzbacher Kunststiftung



11 Franz Marc
Stallungen, 1913
Öl auf Leinwand, 73,6 x 157,5 cm
Solomon R. Guggenheim Museum, New York,
Solomon R. Guggenheim Founding Collection



12 Wassily Kandinsky
Fuga, 1914
Öl auf Leinwand, 129,5 x 129,5 cm
Fondation Beyeler, Riehen/Basel,
Sammlung Beyeler
© Robert Bayer, Basel



13 Alexej von Jawlensky
Murnau – Landschaft, orange Wolke, ca. 1909
Öl auf Pappe, 33 x 40 cm
Privatsammlung
© akg-images



14 Wassily Kandinsky
und Franz Marc (Hrsg.)
**Almanach Der Blaue Reiter,
München, 1914**
29,5 x 23 x 2,5 cm
ahlers collection
© Thomas Ganzenmüller, Hannover



15 Kandinsky mit Spaten beim
Umgraben im Garten des
Murnauer Hauses, um 1910/11
Foto: Gabriele Münter
Gabriele Münter- und Johannes
Eichner-Stiftung, München
© 2016, ProLitteris, Zürich



16 Mitglieder des „Blauen Reiter“ auf dem
Balkon der Ainmillerstrasse 36, München
(von links: Maria und Franz Marc, Bernhard
Koehler, Heinrich Campendonk, Thomas von
Hartmann, vorn sitzend Wassily Kandinsky),
1911/12
Foto: Gabriele Münter
Gabriele Münter- und Johannes
Eichner-Stiftung, München
© 2016, ProLitteris, Zürich



17 Franz und Maria Marc in der Gartenlaube in Sindelsdorf,
Sommer, 1911
Foto: Wassily Kandinsky
Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Pressebilder <http://pressimages.fondationbeyeler.ch>

Das Bildmaterial darf nur zu Presse Zwecken im Rahmen der aktuellen Berichterstattung verwendet werden. Die Reproduktion ist nur im Zusammenhang mit der laufenden Ausstellung und während deren Dauer erlaubt. Jede weitergehende Verwendung – in analoger und in digitaler Form – bedarf einer Genehmigung durch die Rechtsinhaber. Ausgenommen davon ist der rein private Gebrauch. Bitte verwenden Sie die Bildlegenden und die dazugehörigen Copyrights. Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplars.

›DER BLAUE REITER‹ – ZEITTADEL

ZUSAMMENGESTELLT VON FIONA HESSE

1908

Juni Wassily Kandinsky und Gabriele Münter kehren nach Jahren auf Reisen mit längeren Aufenthalten in Rapallo, Paris und Berlin nach München zurück. Kandinsky bezieht im September eine Wohnung in der Ainmillerstrasse 36 im Stadtteil Schwabing.

Mitte August – Ende September Kandinsky und Münter, Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin arbeiten einige Wochen in Murnau am Staffelsee. Das Erlebnis des Alpenvorlands und der oberbayerischen Volkskunst führt besonders bei Kandinsky, Jawlensky und Münter zu einem Wendepunkt, hin zu starker Farbigkeit und Betonung der Fläche: »Ich habe da nach einer kurzen Zeit der Qual einen großen Sprung gemacht – vom Naturabmalen – mehr oder weniger impressionistisch – zum Fühlen eines Inhaltes, zum Abstrahieren – zum Geben eines Extraktes. [...] Wir alle vier strebten sehr, und jeder einzelne entwickelte sich«, so Münter in ihren rückblickenden Tagebuchaufzeichnungen für das Jahr 1908.



Blick über den Garten des Münter-Hauses auf Schloss und Kirchhügel von Murnau, um 1909, Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Alexej von Jawlensky, Marianne von Werefkin, Jawlenskys Sohn Andreas und Gabriele Münter in Murnau, um 1909, Fotografie von Wassily Kandinsky, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Wassily Kandinsky am Schreibtisch in seiner Wohnung Ainmillerstrasse 36 in München, mit dem Aquarellentwurf für den Holzschnitt *Drei Reiter in Rot, Blau und Schwarz*, Juni 1911. Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Das Mütter-Haus in Murnau von der Gartenseite aus gesehen, 1909,
Fotografie von Gabriele Mütter, Gabriele Mütter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

1909

22. Januar Gründung der ›Neuen Künstlervereinigung München‹ (NKVM) durch Kandinsky (1. Vorsitzender) und Jawlensky (2. Vorsitzender), zusammen mit unter anderen Münter, Werefkin, Alfred Kubin, Adolf Erbslöh, Alexander Kanoldt und dem Komponisten Thomas von Hartmann.

Juni Münter und Kandinsky mieten sich in einer kleinen Jugendstilvilla auf einer Anhöhe im Westen Murnaus ein. Am 21. August kauft Münter das später als ›Russenhaus‹ bekannte Anwesen. Dort verbringen Münter und Kandinsky bis 1914 vor allem die Sommermonate. Die Murnauer Landschaft, das Haus selbst, sein Garten und die unmittelbare Umgebung werden für Münter und Kandinsky zu einer wichtigen Inspirationsquelle. Oft malen sie den Blick aus dem Fenster zur Kirche und zum Schloss sowie zur Bergkette.

1. – 15. Dezember Erste Ausstellung der ›NKVM‹ in der Münchner Galerie Thannhauser. Der Besuch der heftig umstrittenen Ausstellung ermutigt Franz Marc, seinen eigenen künstlerischen Ideen nachzugehen und seine künstlerische Isolation aufzugeben.



Mitgliedskarte der ›Neuen Künstlervereinigung München‹, mit dem Holzschnitt *Felsen* von Wassily Kandinsky, 1909



Gabriele Münter beim Malen auf dem Friedhof in Kochel, Februar 1909, Fotografie von Wassily Kandinsky, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

1910

6. Januar Nach dem Besuch der ersten Einzelausstellung von Marc in der Kunsthandlung Brakl besuchen August Macke, sein Cousin Helmuth Macke und Bernhard Koehler jun. spontan Marc in seinem Atelier. Diese erste Begegnung schildert Marc seiner späteren Frau Maria am selben Tag in einem Brief und prophezeit: »Die Verbindung mit dem Berliner Herrn [gemeint ist Koehler als Sohn des wohlhabenden Unternehmers und Kunstsammlers Bernhard Koehler sen.] [...] ist auch vielleicht aussichtsreich.« Tatsächlich unterstützt Bernhard Koehler sen. in den folgenden Jahren nicht nur die Publikation des Almanachs, sondern fördert vor allem Macke, den späteren Mann seiner Nichte Elisabeth, und Marc.

1. – 14. September Zweite Ausstellung der ›NKVM‹, wieder in der Galerie Thannhauser. Auch diese Ausstellung erntet vernichtende, zum Teil polemische Kritiken.

Oktober Nach dem Besuch der Ausstellung der ›NKVM‹ schreibt Marc eine der wenigen positiven Rezensionen, die er dem Galeristen sendet. Die Kritik wird dem Katalog als Sonderdruck beigegeben. Marc lernt in der Folge die Mitglieder der ›NKVM‹ kennen, bis auf Kandinsky, der verreist war.

November Macke wird von Marc bei Jawlensky und Werefkin in den Kreis der Künstler der ›NKVM‹ eingeführt.



Plakat für die erste Ausstellung der ›Neuen Künstlervereinigung München‹ mit einer Farblithografie von Wassily Kandinsky, 1909

1911

1. Januar Kandinsky und Marc lernen sich auf dem Neujahrsempfang bei Werefkin in der Giselastrasse 23 kennen. Ebenfalls anwesend ist Gabriele Münter.

2. Januar Begleitet von Jawlensky und Helmuth Macke besuchen Kandinsky und Marc ein Konzert von Arnold Schönberg in München. Kandinsky und Schönberg beginnen nach dem Konzert einen regen Briefwechsel.

10. Januar Kandinsky legt nach anhaltenden Konflikten in der ›NKVM‹ den Vorsitz nieder.

5. Februar Marc erhält ein Telegramm der ›NKVM‹, die ihn »einstimmig zum Mitglied und 3. Vorsitzenden« wählt. Seine Freude über den inspirierenden künstlerischen Austausch wird in einem Brief an Maria vom selben Tag deutlich: »Nun ist's geschehen, und ich freue mich [...]. Die Eigenbrödelei hab ich satt; nun geht's gemeinsam.«

19. Juni Kandinsky unterbreitet Marc seine Idee, ein Buch in Form eines Almanachs zu publizieren: »Nun! Ich habe einen neuen Plan. Piper muß Verlag besorgen und wir beide [...] die Redakteure sein. Eine Art Almanach (Jahres=) mit Reproduktionen und Artikeln und *Chronik!*« Den Plan entwickeln die beiden den Sommer über.



Franz Marc, um 1913

September In Sindelsdorf und Murnau bereiten Kandinsky und Marc den Almanach *Der Blaue Reiter* vor.

24./25. Oktober Die Redaktionsarbeit intensiviert sich, auch Macke ist aus dem Rheinland gekommen. Elisabeth Erdmann-Macke erinnert sich: »Es waren unvergeßliche Stunden, als jeder der Männer sein Manuskript ausarbeitete, feilte, änderte [...]. Alles wurde gesichtet, diskutiert, angenommen oder abgelehnt, nicht ohne kleine Streitigkeiten und Reibereien. [...] Trotz allem waren diese Tage ungeheuer anregend [...].«

2. Dezember Die Jury der »NKVM« für die dritte Ausstellung weist Kandinskys Gemälde *Komposition V* mit Berufung auf die Vereinssatzung aus formalen Gründen zurück. Kandinsky und Marc treten daraufhin aus der Vereinigung aus, gefolgt unter anderen von Münter, Kubin und von Hartmann. Jawlensky und Werefkin solidarisieren sich mit Kandinsky, bleiben aber (vorerst) Mitglieder.



Wassily Kandinsky auf einer Wiese bei Murnau, um 1910, Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



August und Elisabeth Macke mit ihrem Sohn Walter im Garten in Bonn, Sommer 1911, Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Ankündigung eines Konzertabends mit Kompositionen von Arnold Schönberg in München, 1911



Gabriele Münter, Maria Marc, Bernhard Koehler, Thomas von Hartmann, Heinrich Campendonk, sitzend Franz Marc auf dem Balkon der Ainmillerstrasse 36 in München, 1911, Fotografie von Wassily Kandinsky, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Franz und Maria Marc in der Gartenlaube in Sindelsdorf, Sommer 1911, Fotografie von Wassily Kandinsky, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Die Erste Ausstellung der Redaktion Der Blaue Reiter, 1911/12, Galerie Thannhauser, München, Raum 2, mit Werken von Franz Marc (*Die gelbe Kuh*), Arnold Schönberg, Wassily Kandinsky, Wladimir Burljuk, Gabriele Münter, Franz Marc (*Reh im Walde I*), Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

3. Dezember »Die »Redaktion des Blauen Reiters« wird jetzt der Ausgangspunkt von neuen Ausstellungen. [...] Wir werden suchen, das Zentrum der modernen Bewegung zu werden«, schreibt Marc an seinen Bruder Paul.

9. Dezember Kandinskys kunsttheoretische Schrift *Über das Geistige in der Kunst* erscheint im Piper Verlag München (datiert auf 1912).

18. Dezember 1911 – 3. Januar 1912 Innerhalb von nur zwei Wochen organisieren Marc und Kandinsky eine eigene Ausstellung, die parallel zur »NKVM«-Ausstellung in der Galerie Thannhauser gezeigt wird: *Die Erste Ausstellung der Redaktion Der Blaue Reiter*. Der Katalog verzeichnet 43 Gemälde von 14 Künstlern, darunter Henri Rousseau und Robert Delaunay (siehe S. 160, Abb. 4).



Die Erste Ausstellung der Redaktion Der Blaue Reiter, 1911/12, Galerie Thannhauser, München, Raum 2, mit Werken von Gabriele Münter, August Macke, Robert Delaunay, David Burljuk, Franz Marc, Wassily Kandinsky, Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



Maria und Franz Marc, Bernhard Koehler, Heinrich Campendonk, Thomas von Hartmann, sitzend Wassily Kandinsky auf dem Balkon der Ainmillerstrasse 36 in München, 1911, Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

1912

Januar – Oktober Die *Erste Ausstellung* ist im Anschluss an die Münchner Premiere in Köln, Berlin, Bremen, Hagen, Frankfurt und Hamburg zu sehen, insgesamt tourt sie bis 1914 durch elf Städte in Europa.

12. Februar – 18. März Die *Zweite Ausstellung der Redaktion Der Blaue Reiter. Schwarz-Weiß*, in der Galerie Goltz, München, legt den Schwerpunkt auf Zeichnungen und Druckgrafik.

Februar Der Almanach wird mit einem vier Seiten starken Subskriptionsprospekt angekündigt, der grosses Interesse hervorruft. Die Auflage wird auf 1200 Exemplare erhöht.

12. März – 10. April Herwarth Walden übernimmt die *Erste Ausstellung* als Eröffnungsausstellung seiner Galerie Der Sturm in Berlin: *Der Blaue Reiter. Franz Flaum. Oskar Kokoschka. Expressionisten.*

April Kandinskys *Über das Geistige in der Kunst* erscheint in der zweiten Auflage.

11. April Klee besucht auf Vermittlung Kandinskys Robert Delaunay in Paris. Klee übersetzt Delaunays programmatischen Text »La Lumière« für Waldens Zeitschrift *Der Sturm*.

11. Mai Der Almanach *Der Blaue Reiter* erscheint im Piper-Verlag. Bernhard Koehler hat die Drucklegung finanziell unterstützt. Für das Titelbild hatte Kandinsky elf Entwürfe gefertigt. Auf Wunsch des Verlegers Reinhard Piper hatte Kandinsky im schliesslich gewählten Holzschnitt aus dem Druckstock das Wort »Almanach« entfernt, um keine jährliche Publikationsverpflichtung einzugehen (siehe S. 159, Abb. 2). Vorbereitungen für einen zweiten Band laufen parallel.

25. Mai – 30. September Nicht alle Werke der Künstler um den »Blauen Reiter« werden auf der Sonderbund-Ausstellung in Köln ausgestellt, daher organisiert Marc vom 16. Juni bis Ende Juli eine Gegenausstellung in der Sturm-Galerie in Berlin: *Refüsierte des Sonderbundes*.

Herbst Die dritte Auflage von Kandinskys *Über das Geistige in der Kunst* erscheint.

November Das Buch *Das neue Bild* des Kunsthistorikers und »NKVM«-Mitglieds Otto Fischer wird kontrovers aufgenommen und führt schliesslich auch zum Austritt Werefkins und Jawlenskys.



Katalog der Internationalen Kunstausstellung des Sonderbundes, Köln 1912



Erste Seite des Subskriptionsprospekts für den Almanach *Der Blaue Reiter* mit einem Text von Franz Marc, Februar 1912



Franz und Maria Marc, Gabriele Münter und Wassily Kandinsky auf dem Balkon der Ainmillerstrasse 36 in München, 1911/12, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

1913

Mai Die *Erste Ausstellung* macht in diesem Jahr lediglich in Budapest Station. Es sind nur wenige Pressestimmen überliefert.

5. Juni Kandinsky und Marc tauschen sich weiter zu einem zweiten Band des Almanachs aus, Kandinsky sieht den Erscheinungstermin jedoch später: »Ich glaube, daß wir kaum schon in der nächsten Winter-saison mit dem zweiten Band ausrücken werden.«

20. September – 1. Dezember Walden zeigt in seiner Sturm-Galerie den *Ersten Deutschen Herbstsalon*, in dem alle Künstler um den ›Blauen Reiter‹ vertreten sind. Marc und Macke helfen beim Hängen. Die Ausstellung gilt heute als die wichtigste Galeristen-Ausstellung vor dem Ersten Weltkrieg.



Franz Marc in Ried, Frühjahr 1914, Fotografie von Gabriele Münter, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

1914

Januar – Juli Die *Erste Ausstellung* erreicht Stationen in Oslo, Helsinki, Trondheim und Göteborg.

März Die zweite Auflage des Almanachs *Der Blaue Reiter* erscheint.

April Macke fährt mit Klee und dessen Jugendfreund Louis Moilliet nach Tunis. Die Reise beeindruckt alle Beteiligten künstlerisch nachhaltig: »Wir liegen in der Sonne, essen Spargel etc. Dabei kann man sich herumdrehen und hat Tausende von Motiven. Ich habe heute schon sicher 50 Skizzen gemacht. Gestern 25. Es geht wie der Teufel und ich bin in einer Arbeitsfreude, wie ich sie nie gekannt habe«, schreibt Macke seiner Frau Elisabeth am 10. April.

1. August Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Kandinsky, Jawlensky und Werefkin müssen als feindliche Ausländer Deutschland verlassen. Marc und Macke werden unmittelbar nach Kriegsausbruch einberufen. Alle Aktivitäten des ›Blauen Reiters‹ kommen zu einem plötzlichen Ende.

3. August Kandinsky emigriert mit Münter zunächst in die Schweiz.

26. September Macke fällt an der Westfront bei Perthes-lès-Hurlus in Frankreich.

24. Oktober Marc schreibt an Kandinsky, »ich habe das traurige Gefühl, daß dieser Krieg wie eine große Flut zwischen uns beiden strömt, die uns trennt; der eine sieht den andern kaum am fernen Ufer.«

25. Oktober Marc verfasst erschüttert einen Nachruf auf Macke: »Wer sich in diesen letzten, ereignisvollen Jahren um die neue deutsche Kunst gesorgt hat, wer etwas von unsrer künstlerischen Zukunft ahnte, der kannte Macke. Und die [ihn kannten wie] mit ihm arbeiteten, wir, seine Freunde, [die] wir wußten, welche heimliche Zukunft dieser geniale Mensch in sich trug. Mit seinem Tode knickt eine der schönsten und kühnsten Kurven unsrer deutschen künstlerischen Entwicklung ja <sic!> ab; keiner von uns ist im Stande, sie fortzuführen. Jeder zieht seine eigene Bahn; und wo wir uns begegnen werden, wird er immer fehlen.«

25. November Kandinsky reist nach Russland und kehrt erst 1921 wieder nach Deutschland zurück.

1916

4. März Marc wird während eines Erkundungsritts bei Verdun durch einen Granatsplitter tödlich getroffen.

März Nach einem letzten Treffen in Stockholm trennen sich Kandinskys und Münters Wege endgültig.



Wassily Kandinsky und Gabriele Münter in Stockholm, 1916, Fotostudio der Nordiska Kompagniet, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München

Nach dem Ersten Weltkrieg

Kandinsky besucht nie wieder München oder Murnau. Er wird einer der führenden Köpfe des Bauhauses und emigriert 1933 nach Frankreich, wo er 1944 stirbt. Gabriele Münter kehrt 1931 nach Murnau zurück, wo sie bis zu ihrem Tod 1962 hauptsächlich lebt. 1956 stiftet sie wichtige Teile ihrer einmaligen Sammlung von eigenen Werken sowie Werken Kandinskys und anderer Protagonisten des ›Blauen Reiters‹ der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München. Ihr Wohnhaus wird in den Zustand der Zeit von 1909 bis 1914 zurückversetzt und Museum.

Nicht näher nachgewiesene Zitate entstammen folgenden Quellen:

Elisabeth Erdmann-Macke, *Erinnerung an August Macke*, mit einem biografischen Essay von Lothar Erdmann, Frankfurt 1994; Andreas Hüneke (Hrsg.), *Der Blaue Reiter. Eine Geschichte in Dokumenten*, Stuttgart 2011; Wassily Kandinsky/Franz Marc, *Briefwechsel. Mit Briefen von und an Gabriele Münter und Maria Marc*, hrsg., eingeleitet und kommentiert von Klaus Lankheit, München 1983; August Macke, *Briefe an Elisabeth und die Freunde*, hrsg. von Werner Frese und Ernst-Gerhard Güse, München 1987; Franz Marc, *Schriften*, hrsg. von Klaus Lankheit, Köln 1978; Franz Marc, *Briefe, Schriften und Aufzeichnungen*, hrsg. von Günter Meißner, Leipzig 1989

Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter

4. September 2016 – 22. Januar 2017

Informationen zur Medienwand in Saal 1:

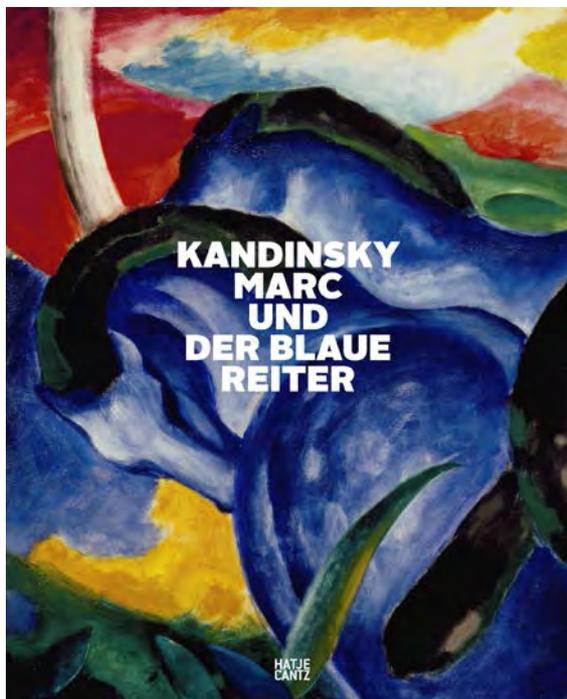
Kurz:

Im ersten Ausstellungsraum wird eine von iart erstellte, animierte Wandprojektion gezeigt, die in das Thema der Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“ einführt. Sie stellt die in der Ausstellung vertretenen Künstler um den *Blauen Reiter* vor, zeigt ihre Wohn- und Wirkungsstätten sowie die historische, europaweite Tournee der „Ersten Ausstellung der Redaktion *Der Blaue Reiter*“ (1912-1914). Die Animation dauert ca. 6 Minuten und die erklärenden Texte erscheinen dreisprachig auf Deutsch, Englisch und Französisch.

Länger:

Im ersten Saal wird eine animierte Wandprojektion gezeigt, die in das Thema der Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“ einführt. Mittels an der Decke angebrachten Projektoren werden drei nebeneinander dargestellte Fotos und animierte Bilder an die Wandfläche übertragen, welche die Projektion mit drei historischen Hellraumprojektoren (Overheadprojektoren) imitieren. Die ausgewählten Bilder führen in die Arbeit und das Leben der Hauptkünstler um den *Blauen Reiter* und in der Ausstellung ein: Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky, Marianne von Werefkin und August Macke. Ausgehend von einer Europakarte ohne Grenzen werden ihre Herkunftsorte und ihre Wege bis nach München gezeigt, wo sie sich alle kennenlernten. Mittels historischer Landkarten können ihre Routen für Malreisen nach Murnau am Staffelsee und Sindelsdorf im bayerischen Alpenvorland nachvollzogen werden. Als letztes geht die Animation auf die Stationen der Ausstellungstournee der „Ersten Ausstellung der Redaktion *Der Blaue Reiter*“ ein, die von 1912-1914 kreuz und quer durch Europa reiste. Die Tournee sowie alle Aktivitäten der Künstler um den *Blauen Reiter* wurden durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges jäh unterbrochen. Der August 1914 bildet somit auch den Abschluss der Projektion. Die Animation dauert ca. 6 Minuten und die erklärenden Texte erscheinen dreisprachig auf Deutsch, Englisch und Französisch. Sie wurde von iart in enger Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler realisiert.

Eines der aufregendsten Kapitel der Moderne: Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter



Hrsg. FONDATION BEYELER, RIEHEN/BASEL, ULF KÜSTER,
Texte von ANDREAS BEYER, OSKAR BÄTSCHMANN,
FIONA HESSE, CATHRIN KLINGSÖHR-LEROY,
ULF KÜSTER, MARTA RUIZ DEL ÁRBOL, Gestaltung von
HEINZ HILTBRUNNER

2016; 188 Seiten, 168 Abbildungen
27,40 x 31,00 cm, gebunden
CHF 62,50; €8,00 [D]

ISBN 978-3-7757-4168-2 [D]
ISBN 978-3-7757-4169-9 [E]



/ Wiederbegegnung mit faszinierenden
Schlüsselwerken der Moderne, eingebettet in den
Kontext des Almanachs *Der Blaue Reiter*

Wenige Jahre nur war München zu Beginn des 20. Jahrhunderts der »Hotspot« der künstlerischen Avantgarde in Deutschland. Als wahrer Glücksfall für die Kunst erwies sich die Initiative des russischen Malers Wassily Kandinsky, gemeinsam mit Franz Marc die Redaktion des Almanachs *Der Blaue Reiter* zu gründen und eine Ausstellung gleichen Titels zu organisieren: ein programmatisches Unterfangen, das noch vor dem Ersten Weltkrieg die Moderne in Deutschland einläutete – und international hohe Wellen schlug. Die Namen der Protagonisten Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky, August Macke und anderer klingen seither nach, die von ihnen initiierte Überführung der Malerei in eine vibrierende, transzendente Farbigkeit und Abstraktion bildet ein wesentliches Kapitel der internationalen Kunstgeschichte. Die prächtig bebilderte Publikation widmet sich einem Thema, das eine damals revolutionäre Neubewertung der Künste in einem offenen Europa zeigt.

Ausstellung: Fondation Beyeler, Riehen/Basel,
4.9.2016–22.1.2017



**HATJE
CANTZ**

Veranstaltungen zur Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“

4. September 2016 – 22. Januar 2017

Lesung „Franz Marc“

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 19.00-20.30 Uhr

Der deutsche Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Winfried F. Schoeller liest aus seinem Buch über Franz Marc, das laut „Süddeutsche Zeitung“ nicht nur Biografie, sondern auch „Resümee der Geistesbewegungen vor dem Ausbruch des Weltkriegs“ ist.

Veranstaltung im Museumseintritt inbegriffen. Die Ausstellung kann vorgängig besucht werden.

Familientag

Sonntag, 23. Oktober 2016, 10.00-18.00 Uhr

Kurzführungen in der Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“ für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in verschiedenen Sprachen. Ein Museumsspiel und Workshops laden zum Experimentieren ein.

Preis: Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre gratis. Erwachsene: Regulärer Museumseintritt.

Vortrag von Fabrice Hergott - „*Le Blaue Reiter: une nouvelle définition des frontières de l'art*“

Mittwoch, 2. November 2016, 18.30-20.00 Uhr

Der französische Kurator, Autor, Kunsthistoriker und Direktor des Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris spricht über die Ausstellung.

In Zusammenarbeit mit Alliance Française de Bâle und der Société d'Etudes Françaises de Bâle.

Der Vortrag wird in französischer Sprache gehalten. Veranstaltung im Museumseintritt inbegriffen.

Die Ausstellung kann vorgängig besucht werden.

Prometheus

Freitag, 4. November 2016, 18.30 und 19.00 Uhr

Samstag, 5. November 2016, 12.00 / 14.00 und 17.00 Uhr

Eines der wichtigsten die verschiedensten Sinneseindrücke verschmelzenden Werke der Moderne ist Alexander Skrjabin's symphonische Dichtung *Prométhée. Le Poème du feu, op. 60 (Prometheus. Dichtung vom Feuer)* für grosses Orchester, Klavier, Orgel, Chor und Farbenklavier. Leonid Sabanejew, ein enger Freund des Komponisten, analysierte das jede traditionelle Vorstellung von Musik sprengende Werk in einem Aufsatz, der im Almanach *Der Blaue Reiter* publiziert wurde. Sabanejew schuf zudem eine Fassung des Stücks für zwei Klaviere. Zusammen mit einer Live-Lichtprojektion des Künstlerduos Sergej und Arotin wird dieses Werk durch den legendären Skrjabin-Spezialisten Mikhail Rudy gemeinsam mit Ian Pace im Museum aufgeführt. Die Dauer der Performance beträgt ca. 25 Minuten.

Preis: CHF 30.- / Young Art Club, Art Club & Freunde CHF 5.-

Lesung mit Daniel Brühl & Ulrich Tukur

Mittwoch 23. November 2016, 19.00 Uhr

Die Begegnung zwischen Wassily Kandinsky und Franz Marc war eine der wichtigsten und folgenreichsten in der Geschichte der Kunst. Ihr Briefwechsel ist ein grossartiges Dokument einer nicht immer einfachen, aber gegenseitig inspirierenden künstlerischen Kooperation, die u. a. zur Herausgabe des Almanachs *Der Blaue Reiter* führte. Anlässlich der Ausstellung lesen die Schauspieler Daniel Brühl und Ulrich Tukur, zwei Superstars des deutschen Kinos, aus Briefen und Dokumenten.

Preis: CHF 50.- / Young Art Club, Art Club & Freunde CHF 35.-, Museumseintritt im Preis inbegriffen.

Die Ausstellung kann vorgängig besucht werden.

Kunst am Mittag

Jeweils Mittwoch, 12.30-13.00 Uhr

Werkbetrachtung

- 14. September 2016 Wassily Kandinsky – *Murnau, Garten II*, 1910
- 28. September 2016 Franz Marc – *Die grossen blauen Pferde*, 1911
- 12. Oktober 2016 Wassily Kandinsky – *Improvisation 13*, 1910
- 26. Oktober 2016 Franz Marc – *Die Wölfe (Balkankrieg)*, 1913
- 9. November 2016 August Macke – *Grosse Promenade: Leute im Garten*, 1914
- 23. November 2016 Marianne von Werefkin – *Tragische Stimmung*, 1910
- 7. November 2016 Franz Marc – *Der Wasserfall (Frauen unter einem Wasserfall)*, 1912
- 21. November 2016 Wassily Kandinsky – *Komposition VII*, 1913

Weitere Termine und Themen werden noch bekannt gegeben

Preis: Eintritt + CHF 7.-

Montagsführung

Jeweils Montag, 14.00-15.00 Uhr

Thematischer Rundgang

- 5. September 2016 Marc/Kandinsky – Eine Künstlerfreundschaft
- 19. September 2016 Almanach – Der Blaue Reiter
- 3. Oktober 2016 Der Weg in die Abstraktion
- 17. Oktober 2016 Farbklänge sehen, Farbtöne hören
- 31. Oktober 2016 Form, Stil und innere Notwendigkeit

Weitere Termine und Themen werden noch bekannt gegeben

Preis: Eintritt + CHF 7.-

Public Guided Tour in English

Jeweils Sonntag, 15.00-16.00 Uhr

- 18. September 2016
- 16. Oktober 2016
- 20. November 2016
- 11. Dezember 2016

Guided tour through the exhibition "Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter"

Price: Admission fee + CHF 7.-

Visite guidée publique en français

Jeweils Sonntag, 15.00-16.00 Uhr

- 25. September 2016
- 30. Oktober 2016
- 27. November 2016
- 18. Dezember 2016

Visite guidée dans l'exposition "Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter"

Weitere Termine und Themen werden noch bekannt gegeben. Preis: Eintritt + CHF 7.-

Kuratorenführung

Jeweils Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

- 5. Oktober 2016
- 9. November 2016
- 7. Dezember 2016

Dr. Ulf Küster führt durch die Ausstellung „Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter“

Weitere Termine und Themen werden noch bekannt gegeben

Preis: CHF 35.00 / Art Club, Freunde: CHF 10.-

Familienführung

Jeweils Sonntag, 11.00-12.00 Uhr

2. Oktober 2016

6. November 2016

11. Dezember 2016

Führung für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren in Begleitung. Ohne Voranmeldung.

Preis: bis 10 Jahren CHF 7.- / Erwachsene regulärer Museumseintritt.

Workshop für Erwachsene

Mittwoch, 13. November 2016, 18.00-20.30 Uhr

Führung durch die aktuelle Ausstellung mit anschliessender praktischer Umsetzung im Atelier.

Preis: Eintritt + CHF 20.-

Kunstvermittlung

Öffentliche Führungen und Veranstaltungen

Tägliches Programm auf www.fondationbeyeler.ch/informationen/agenda

Private Führungen für Gruppen

Information und Anmeldung: Tel. +41 (0)61 645 97 20, fuehrungen@fondationbeyeler.ch

Angebot für Schulen

Information und Anmeldung auf www.fondationbeyeler.ch/Ausstellungen/Kunstvermittlung/Schulen

Online-Ticketing für Eintritte und Veranstaltungen unter www.fondationbeyeler.ch

Oder Vorverkauf direkt an der Museumskasse

Service

Öffnungszeiten:

Täglich 10.00–18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr

Eintrittspreise Ausstellung:

Erwachsene CHF 25.-

Gruppen ab 20 Personen (mit Voranmeldung) und IV mit Ausweis CHF 20.-

Studenten bis 30 Jahre CHF 12.-

Familienpass (2 Erwachsene mit mind. 1 Kind bis 19 Jahre) CHF 50.-

Jugendliche 11 bis 19 Jahre CHF 6.-

Kinder bis 10 Jahre, Art Club Mitglieder freier Eintritt

Weitere Auskünfte:

Elena DeCarlo, M.A.

Head of Communications

Telefon + 41 (0)61 645 97 21, presse@fondationbeyeler.ch, www.fondationbeyeler.ch

Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, CH-4125 Riehen

Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 10.00–18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr

FONDATION BEYELER

Partner 2016

Öffentliche Förderer



Hauptpartner



Science For A Better Life



Partner



Kommunikationspartner

MANOR[®]

Stiftungen und Gönner

BEYELER-STIFTUNG
HANSJÖRG WYSS FOUNDATION

AMERICAN FRIENDS OF FOUNDATION
BEYELER
ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE
AVC CHARITY FOUNDATION
AVINA STIFTUNG
DR. CHRISTOPH M. + SIBYLLA M. MÜLLER
ERNST GÖHNER STIFTUNG
FONDATION COROMANDEL

FREUNDE DER FONDATION BEYELER
L. + TH. LA ROCHE STIFTUNG
MAX KOHLER STIFTUNG
SIMONE UND PETER FORCART-STAEHELIN
TERRA FOUNDATION FOR AMERICAN ART
THE BROAD ART FOUNDATION
WALTER A. BECHTLER STIFTUNG
WALTER HAEFNER STIFTUNG